

Pax Christi-Wallfahrt am 3./4. September 1955

P. Hilarius Breitingner

Es war wohl die größte Wallfahrt, die Maria Eck erlebte. 36 Stunden lang beteten bis zu 15.000 Pilger um den Frieden.

Vorbereitet und durchgeführt wurde diese Wallfahrt von der Pax Christi Bewegung.

Nach der Lichterprozession am 1. Mai 1954 kamen Msgr. Jakob Brummet, geistlicher Beirat von Pax Christi in München und Kapuzinerpater Manfred Hörhammer, Initiator der Pax Christi Bewegung, in unser Kloster und sprachen von ihrem Plan einer großen Friedenswallfahrt nach Maria Eck. Mit Freude stimmte der Konvent dem Vorhaben zu und im Januar 1955 wurde die Wallfahrt auf den 3./4. September festgelegt.

Kardinal Wendel übernahm das Protektorat, Bischof Schröffer von Eichstätt, der deutsche Nationalpräsident von Pax Christi, und Bischof Rusch von Innsbruck, Vizepräsident der internationalen Bewegung, sagten ihr Mitwirken zu. Von München aus ergingen die Einladungen an alle Pax Christi-Gruppen in Bayern und auch an viele im Ausland.

Ende August bereitete Bundeskanzler Adenauer seine Reise nach Moskau vor. Das Gebet der Gläubigen sollte ihn bei dieser wichtigen Mission des Friedens begleiten. Dazu riefen die deutschen Bischöfe in einem Hirtenbrief auf, der am 27. August 1955 verlesen wurde.

Am Nachmittag des 3. September zog die lange Reihe der Wallfahrer von Siegsdorf, Eisenärzt und Bergen hinauf nach Maria Eck. Um 17.30 Uhr wurde gemeinsam der Rosenkranz gebetet. Um 18.30 Uhr war Hochamt mit Predigt des Minoritenprovinzials P. Solan Rodach zum Thema: »Friede im Herrn.« Danach zog die Lichterprozession den Klosterberg hinauf und wieder zurück zur Wallfahrtskirche.

Die meisten Pilger blieben die ganze Nacht über in Maria Eck, um vor dem Freialtar, in der Antoniuskapelle und in der Wallfahrtskirche, wo das Allerheiligste ausgesetzt war, zu beten. Um Mitternacht hielt P. Hörhammer die hl. Messe mit einer Meditation: »Nachtwache der Friedensfreunde.« Um 5 Uhr begannen die Frühmessen; um 8 Uhr war Jugendgottesdienst, bei dem Msgr. Brummet die Jugendlichen aufrief, Träger des Friedens Christi zu sein. Am Morgen strömten nochmals einige Tausend Pilger zum Hauptgottesdienst herbei, den Kardinal Wendel um 10 Uhr hielt und bei dem Bischof Schröffer über den Frieden in der Familie predigte.

Zur Schlußkundgebung am Nachmittag versammelten sich 15.000 Gläubige am Freialtar. Msgr. Brummet begrüßte nochmals alle Teilnehmer, besonders aber eine Gruppe aus Frankreich, Ordensschwwestern aus Spanien, Pilgergruppen



Kardinal Dr. Josef Wendel, Bischof Dr. Paulus Rusch, Bischof Dr. Josef Schröffner – Pax-Christi-Wallfahrt 1955

aus Österreich und eine kleine Schar Theologen aus Amerika. Der thematische Blick weitete sich vom Frieden in der Seele und in der Familie zum Frieden im sozialen und internationalen Zusammenleben.

Msgr. Wosnitza aus Köln, der aus Krakau stammte, rief die Heimatvertriebenen auf, Boten des Friedens zu sein. Die Hauptansprache am Nachmittag hielt Bischof Rusch von Innsbruck, der zum Frieden zwischen den Völkern aufrief. »Wir brauchen vor allem Helden des Aufbaus. Das muß unser Zukunftsbild sein«, war der letzte Satz seiner Predigt. Kardinal Wendel sprach dann das Schlußwort, indem er

zum Frieden zwischen Staat und Kirche aufforderte. Msgr. Brummet verlaß noch ein Telegramm an Kanzler Adenauer: »Pax Christi Pilger in Maria Eck, geschart um ihre Bischöfe, erbitten für Ihre Reise nach Moskau Segen und Gnade für erfolgreiche Mission im Dienste des Friedens.«

Mit dem Te Deum und dem sakramentalen Segen schloß die große Wallfahrt, die ganz unter dem Thema stand: »Lasset uns Schritt fassen auf dem Weg des Friedens im Namen Christi.«